



Nr. 33-34

München, 24. August 2017

Unsere Themen

Mut und Vielfalt in der bayerischen Landwirtschaft

2

Bäuerliche Familienbetriebe prägen weiß-blaues Lebensgefühl

Bundestagswahl: Jetzt den Parteien-Check machen

3

Wahlanliegen des Bauernverbandes, Antworten der Parteien und Agrar-Wahl-Check

Rapserte abgeschlossen

4

Bayerische Bauern rechnen mit schwächerer Ernte

Rapsöl – regional und gesund

5

Beliebtestes Speiseöl der Deutschen kommt vom Acker

Feiern auf dem Bauernhof

6

Auf dem Portal „Qualität vom Hof“ findet man die perfekte Location für die nächste Feier

Land- und Forstwirtschaft wieder auf dem Gillamoos

7

Spaß und Information beim „Fest der Hallertau“ in Abensberg

Mut und Vielfalt in der bayerischen Landwirtschaft

Bäuerliche Familienbetriebe prägen weiß-blaues Lebensgefühl

München (bbv) – Bayern ist das Tourismusland Nummer eins in Deutschland. 2016 erreichte der Tourismus im Freistaat das fünfte Rekordjahr in Folge mit insgesamt 90,8 Millionen Übernachtungen. Das kommt nicht von ungefähr, denn Bayern steht in ganz Deutschland und weltweit für Lebensqualität und landschaftliche Schönheit. Genuss und Lebensart sind in Bayern untrennbar mit der Arbeit der Bäuerinnen und Bauern verbunden. Sie erzeugen nicht nur beste Lebensmittel aus der Region, sondern gestalten und pflegen auch die einzigartige Kulturlandschaft.

In Bayern gibt es laut aktueller Agrarstrukturerhebung insgesamt 90.162 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Größe von über fünf Hektar. Damit hat sich der Strukturwandel in der Landwirtschaft deutlich abgeschwächt. Seit 2013 wurde ein durchschnittlicher jährlicher Betriebsrückgang von 1,1 Prozent ermittelt, während es zwischen 2010 bis 2013 noch 1,6 Prozent waren.

„Unsere Landwirtschaft ist geprägt von bäuerlichen Familienbetrieben“, sagt BBV-Generalsekretär Hans Müller. „Sie zu erhalten, das Einkommen und die Eigenständigkeit der bäuerlichen Familien zu sichern, ist unser gemeinsames Ziel.“ Das heißt für den Bayerischen Bauernverband beileibe nicht „immer größer, immer schneller“, sondern mehr Wertschöpfung und mehr Lebensqualität sind das erklärte Ziel des Bayerischen Bauernverbandes für seine Mitgliedsbetriebe.

Auf diesem Weg setzen viele Bauernfamilien auf Vielfalt auf dem Hof und mehrere Standbeine. „Dieser Mut und diese Vielfalt machen die Land- und Forstwirtschaft bei uns aus“, sagte BBV-Generalsekretär Müller. „Und Betriebszweige und -modelle wie Direktvermarktung, Urlaub auf dem Bauernhof, die Energieerzeugung, hauswirtschaftliche Dienstleistungen oder andere Angebote können helfen, schwerere Zeiten zu meistern. Um dauerhaft eine höhere Wertschöpfung zu ermöglichen, setzt sich der Bauernverband für die Wertschätzung regionaler, bayerischer Erzeugnisse ein.“

So gehört die Land- und Ernährungswirtschaft nach wie vor zu einer der umsatzstärksten Branchen in Bayern. Mit 9,8 Prozent rangiert sie auf Rang 3 nach dem Maschinenbau (18 %) und der Automobilindustrie (15,9 %). Mehr als 830.000 Menschen oder fast zwölf Prozent aller Erwerbstätigen sind in dieser Branche tätig.

Die Zahlen der Agrarstrukturerhebung 2016 erhalten Sie beim Bayerischen Landesamt für Statistik (www.statistik.bayern.de/presse/archiv/195_2017.php).

Weitere Infos zur Land- und Forstwirtschaft in Bayern gibt es unter: www.BayerischerBauernVerband.de/gruene-branchen-steckbrief-landwirtschaft-forstwirtschaft-bayern

Bundestagswahl: Jetzt den Parteien-Check machen

Wahlanliegen des Bauernverbandes, Antworten der Parteien und Agrar-Wahl-Check

München (bbv) – In genau vier Wochen finden die Bundestagswahlen statt. Vor der Wahl lohnt sich für die bayerischen Bäuerinnen und Bauern ein genauer Blick in die Wahlprogramme der einzelnen Parteien. Denn sie stehen vor großen Herausforderungen: Auf der einen Seite werden die Erwartungen von Verbrauchern immer höher, während auf der anderen Seite der Weltmarkt und die Handelskonzerne die Erzeugerpreise unter enormen Druck setzen. Gleichzeitig wollen die Bauernfamilien ihre Höfe weiterentwickeln und Probleme anpacken. Dafür sind politische Unterstützung und verlässliche Rahmenbedingungen nötig, die sich am Mach- und Leistbaren orientieren.

Aus Sicht des Bayerischen Bauernverbandes spielt die Europäische Union eine entscheidende Rolle für die Zukunft der Bauernhöfe. „Wichtig ist, dass auch künftig ausreichend Geld für die Agrarpolitik bereitsteht und das bewährte Zwei-Säulen-Modell beibehalten wird“, sagt BBV-Generalsekretär Hans Müller. Entsprechend finden sich diese Forderungen an vorderster Stelle der insgesamt 15 Wahlanliegen des Bayerischen Bauernverbandes.

Darüber hinaus fordert der Bauernverband ein klares Bekenntnis zum Eigentum. „Wir brauchen land- oder forstwirtschaftliche Flächen, um Lebensmittel und nachwachsende Rohstoffe zu erzeugen. Und trotzdem wird beim Netzausbau, beim Hochwasserschutz oder bei der Ausweisung von neuen Schutzgebieten oft und gerne einfach auf Felder und Wiesen zugegriffen“, sagt Müller. „Neben der zunehmenden Flächenknappheit entscheiden auch die Erbschaftsteuer oder eine eventuelle Vermögenssteuer über Wohl und Wehe der Bauernhöfe in Bayern.“

Um die Zukunft der bäuerlich geprägten Landwirtschaft in Bayern zu sichern, müsse bei allen politischen Entscheidungen auf die kleineren bayerischen Strukturen Rücksicht genommen werden. „Wir brauchen wieder mehr Augenmaß und nicht immer noch mehr Bürokratie“, fordert Müller. Es gehe darum, die Landwirte in ihrer Position gegenüber dem Handel und Importen aus dem Ausland zu stärken. „Doch immer neue Regelungen und Debatten bewirken das genaue Gegenteil“, so Müller. Es brauche eine gezielte Stärkung des gesamten ländlichen Raums, damit die Menschen eine Bleibeperspektive haben und in den Dörfern leben und arbeiten können. „Dazu gehört auch eine konsequente Digitalisierungsstrategie und der Ausbau von schnellen Internetanschlüssen. Davon profitieren alle!“

Welche Haltung nehmen CSU, SPD, Freie Wähler, FDP, Bündnis 90 /Die Grünen, die LINKE und AfD bei diesen Themen ein? Wie stellen sich die Parteien die Agrarpolitik auf Bundesebene vor? Und welche Weichenstellungen planen sie?

Der Bayerische Bauernverband hat den Parteien auf den Zahn gefühlt und sie gebeten, zu den Wahlanliegen und der Agrarpolitik Stellung zu nehmen. Die BBV-Wahlanliegen und die Antworten der Parteien gibt es unter www.BayerischerBauernVerband.de/Bundestagswahl2017. Außerdem bietet der Bauernverband unter www.bauernverband.de/wahl-check die Möglichkeit, mit wenigen Klicks den persönlichen Agrar-Wahl-Check zur Bundestagswahl zu machen.

Rapserte abgeschlossen

Bayerische Bauern rechnen mit schwächerer Ernte

München (bbv) – Die Rapserte in Bayern ist abgeschlossen. Dabei dürfte der Ertrag heuer vergleichsweise schwach ausfallen. Die bisher gemeldeten Erträge lassen darauf schließen, dass der Durchschnittsertrag der Jahre 2012 bis 2016 in Höhe von 3,9 Tonnen pro Hektar in diesem Jahr nicht erreicht werden wird.

Nachdem das Rapsjahr mit schwierigen Auflaufbedingungen im letzten Herbst begonnen hatte, kamen Frost während der Blüte, Trockenheit in der Wachstumsphase und extreme Hitze in der Abreife dazu. „Bayernweit lässt sich kein eindeutiges Bild zeichnen, aber insgesamt sind die bislang vorliegenden Ertragsergebnisse eher ernüchternd“, sagt Anton Huber, Ackerbau-Experte des Bayerischen Bauernverbandes. Starkregen und Hagel hätten die Rapsschoten in manchen Regionen so stark beschädigt, dass die Körner ausgefallen sind und nicht mehr geerntet werden konnten. Auch der Ölgehalt der Körner weist eine hohe Spannweite auf und ist oft niedrig.

„Bis zuletzt war unklar, wie die Ernte heuer wirklich ausfallen wird, denn Raps hat normalerweise ein sehr hohes Potenzial, schwierige klimatische Verhältnisse auszugleichen. Er braucht aber viel Wasser für diese ‚Aufholjagd‘, insbesondere dann, wenn Schoten und Körner ausgebildet werden. Gerade in dieser Phase war es heuer recht trocken“, sagt Huber. Sowohl die Erträge als auch Ölgehalte schwanken darum heuer je nach Region und Bodenqualität extrem stark.

Mit einer Anbaufläche von 1,31 Millionen Hektar (15.000 Hektar weniger als im Vorjahr) ist Winterraps die wichtigste in Deutschland angebaute Ölpflanze. Zu den bedeutendsten Regionen im Rapsanbau gehören die ostdeutschen Bundesländer (58 Prozent der Rapsanbaufläche in Deutschland) sowie Niedersachsen (129.000 Hektar) und Bayern (119.000 Hektar).

Auch Getreide ist eingebracht

Den Ergebnissen der dritten BBV-Ernteumfrage in diesem Sommer zufolge ist auch die Getreideernte in Bayern inzwischen nahezu vollständig abgeschlossen. Demnach sind sowohl Wintergerste, Sommergerste, Winterweizen, Hartweizen und Roggen zu fast 100 Prozent gedroschen. Die Erträge rangieren dabei von leicht unter bis leicht über dem Vorjahresniveau, abhängig von Boden und Niederschlagsmengen.

Rapsöl – regional und gesund

Beliebtestes Speiseöl der Deutschen kommt vom Acker

München (bbv) – Gesunde Fettsäuren, ein guter Geschmack und die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in der kalten und warmen Küche machen Rapsöl zum beliebtesten Speiseöl der Deutschen. Laut Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) liegt der Marktanteil von Rapsöl bei über 40 Prozent, gefolgt von Sonnenblumen- und Olivenöl.

Rapsöl ist gesund. Aufgrund seines günstigen Fettsäuremusters empfiehlt es die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. für die Verwendung in der Küche. Genau wie andere Fette und Öle besteht Rapsöl aus verschiedenen Fettsäuren: gesättigte, einfach ungesättigte und mehrfach ungesättigte. Ungesättigte Fettsäuren schneiden im Hinblick auf den Gesundheitswert und die Vorbeugung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen besser ab als gesättigte Fettsäuren.

Einige ungesättigte Fettsäuren, zum Beispiel Linolsäure und Alpha-Linolensäure, sind besonders wichtig für uns, da unser Körper sie nicht selbst produzieren kann. Rapsöl besteht nicht nur aus einem hohen Anteil an einfach ungesättigten Fettsäuren, vor allem Ölsäure, sondern liefert zudem ein günstiges Verhältnis zwischen Linolsäure und Alpha-Linolensäure und nur einen sehr geringen Anteil an gesättigten Fettsäuren. Neben dem ausgewogenen Fettsäuremuster besitzt Rapsöl auch große Mengen der beiden fettlöslichen Vitamine A und E.

In der Küche ist Rapsöl vielseitig verwendbar. Das raffinierte Öl ist bis zu einer Temperatur von 180 °C hitzestabil und daher zum Kochen, Backen, Braten und Frittieren für süße und herzhafte Speisen geeignet. Bei der Raffination des Öls werden Geschmacks-, Geruchs-, Farb- und Bitterstoffe entfernt. Das Öl ist dadurch länger haltbar, hitzestabil sowie geschmacks- und geruchsneutral.

Für Salatdressings, Dips und Pestos ist kaltgepresstes Rapsöl mit seinem leicht nussigen Geschmack ideal.

Feiern auf dem Bauernhof

Auf dem Portal „Qualität vom Hof“ findet man die perfekte Location für die nächste Feier

München (bbv) – Feste soll man feiern, wie sie fallen. Doch was, wenn die Wohnung zu klein ist, die Zeit für die Vorbereitung fehlt oder es diesmal ein ganz besonderer Rahmen sein soll? Schon mal an einen Bauernhof als Partylocation gedacht?

Taufe, Hochzeit, runde Geburtstage, Betriebsfeier, Seminar – viele Bauernhöfe in Bayern bieten sich als Partner für Veranstaltungen an. Je nach Anlass finden sich Höfe, die eine urige Scheunenatmosphäre, ein exklusives Gutshofambiente, die gemütliche Stube für ein Familienfest oder die Abgeschlossenheit und Ruhe für konzentriertes Arbeiten und Tagen bieten. Zusätzlich zu den passenden Räumen runden einige Bauernhöfe ihr Angebot mit einem Aktivprogramm für die Gäste ab. Sind Sie es auch leid, bei Veranstaltungen und Feiern immer nur zu sitzen, zu essen, zu sitzen und zu essen? Ein Abstecher zur Kuh-Herde, eine Stallbesichtigung, eine geführte Wanderung in die Umgebung oder in den Vorzeige-Garten mit Gemüse- und Kräuterkunde bringen Abwechslung und Auflockerung in die Veranstaltung. Der Gast ist König und so lassen sich Anbieter auch individuelle Gruppenveranstaltungen mit kreativen Programmbausteinen einfallen. Runter von den Stühlen, die Ärmel hochkrempeln, zusammen in der Küche unter Anleitung der Bäuerin kochen, werkeln und dann das Selbstgekochte genießen, ist ein Gemeinschaftsprojekt, das Partygäste oder die Firmenbelegschaft zusammenbringt und gute Laune verbreitet.

Kulinarisch gesehen begibt man sich mit einer Veranstaltung auf dem Bauernhof zum Ursprung unserer Lebensmittel und in das Herz der Landfrauenküche. Zutaten direkt vom Hof oder aus der Region und hausgemachte Spezialitäten spielen eine große Rolle. Ob herzhaft, süß, deftig oder einfach nur gut: Die bayerischen Landfrauen können kochen und backen. Sie wissen, wie man Salate zubereitet und Buffets anrichtet. Viele Rezepte sind seit Generationen überliefert, ergänzt mit kreativen Ideen. So werden heimische Erzeugnisse zu bayerischen Spezialitäten. Nach dem Grundsatz, dass ein gutes Essen nicht nur den Gaumen verwöhnen soll, sondern auch das Auge mitisst, stellen die Bäuerinnen individuelle Tischdekorationen her. Von rustikal aus Naturmaterial bis exklusiv für ein gehobenes Ambiente setzen sie die Tafeln und Räumlichkeiten gekonnt in Szene.

Viele Bäuerinnen liefern ihre Buffets und Dekorationen auch außer Haus. So lässt es sich auch zu Hause stressfrei mit Köstlichkeiten aus der Region feiern.

Wer einen Partyservice sucht oder lieber außer Haus auf einem Hof feiert, ist bei den Landfrauen in besten Händen. Unter www.Qualität-vom-Hof.de finden Sie Höfe in ganz Bayern, die Catering oder Bauernhofgastronomie anbieten und als Eventlocation für das nächste Fest oder eine Betriebsfeier offen stehen. Wir empfehlen, rechtzeitig zu reservieren.

Land- und Forstwirtschaft wieder auf dem Gillamoos

Spaß und Information beim „Fest der Hallertau“ in Abensberg

München (bbv) – Der Gillamoos, das große Fest der Hallertau in Abensberg und einer der ältesten Jahrmärkte in Bayern, beginnt am Donnerstag, 31. August und dauert bis zum 4. September 2017. Hier wird sich vom 2. bis 4. September auch wieder die Land- und Forstwirtschaft mit einem großen Informationszelt im Zentrum der Gewerbeausstellung präsentieren.

Zu sehen gibt es unter anderem die Imagekampagne „Für alle nah – Unsere Bayerischen Bauern“ (www.unsere-bauern.de). Auch der Bayerische Bauernverband (BBV) und seine Dienstleistungsunternehmen stellen sich vor. Die Ehrenamtlichen und Mitarbeiter stehen für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg informiert über Boden- und Grundwasserschutz in der Landwirtschaft. Der Maschinenring Kelheim stellt seine Leistungspalette von der traditionellen Betriebshilfe und Maschinenvermittlung bis hin zu gewerblichen Arbeitnehmereinsätzen dar. Die Waldbesitzervereinigung Kelheim-Thaldorf informiert zur Borkenkäferbekämpfung und zeigt Möglichkeiten zur Entwicklung nachhaltiger Forstkulturen auf. Mehr als fünfzig Aussteller zeigen ihr breites Angebot.

Für das leibliche Wohl sorgen die Landfrauen mit frischen Küchlein und Torten, die nach alten Rezepten gebacken wurden. Beim Preisausschreiben mit vielen Sachpreisen können die „Jungbauern“ und „Jungbäuerinnen“ auch drei moderne (Tret-)Schlepper gewinnen. Mehr Informationen zum Programm gibt es im Internet unter www.abensberg.de/gillamoos